

## Presse-Information

Kommunale Wählergemeinschaft  
**'KfB - Kronberg für die Bürger'**  
[www.kfb-kronberg.de](http://www.kfb-kronberg.de)  
fraktion@kfb-kronberg.de

### **KfB möchte prüfen lassen, wo günstiger Wohnraum geschaffen werden kann**

*Ökologisch und ökonomisch vorteilhafte Alternative zu Neubauten auf unversiegelten Flächen.*

Mit einem Antrag möchte die KfB die Stadt aufzeigen lassen, wo in Kronberg günstiger Wohnraum geschaffen werden kann, ohne dass die Stadt dies subventionieren muss. Eine aktuelle Studie zeigt, dass es bundesweit möglich sein könnte, bis zu 1,1 Mio Wohnungen zu schaffen, ohne neue Flächen versiegeln zu müssen. „*Daher beantragen wir, zu prüfen, ob dies auch in Kronberg möglich ist*“, erläutert **Alexa Börner**, Co-Fraktionsvorsitzende der KfB und Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (ASU). Bestehende Mehrfamilienhäuser könnten beispielsweise um ein Stockwerk erweitert oder Dachstühle zu Vollgeschossen ausgebaut werden. Unter der Voraussetzung, dass die Aufstockung maßvoll und unter Berücksichtigung des Charakters des jeweiligen Wohngebietes erfolgt, können mehrere Fliesen mit einer Klappe geschlagen werden:

- Grundstücke müssen nicht neu gekauft oder verbilligt von der Stadt abgegeben werden.
- Die moderne Holzbauweise ist energetisch effizient und kann den Energiebedarf für das jetzige obere Stockwerk um bis zu 50% senken.
- Die Wohnungen sind bereits erschlossen, es fallen keine Investitionen für Straßen, Kanäle und Leitungen an.
- Zudem wird die bestehende Infrastruktur wie Leitungen und Kanäle besser ausgenutzt, Angebote in der Nachbarschaft wie Vereine, Gaststätten oder Geschäfte höher frequentiert.

Wenn das in anderen Städten möglich ist, sollten wir auch prüfen, ob dies in Kronberg sinnvoll ist.

Da von den 184 städtischen Sozialwohnungen bis Ende nächsten Jahres 52 aus der Bindung fallen, hat die KfB außerdem die Anfrage an den Magistrat gerichtet, was eine Verlängerung dieser Bindung kosten würde. Auch dies ist eine ressourcenschonende Alternative, Sozialwohnungen weiterhin zur Verfügung zu stellen. „*Man sollte nicht ausschließlich den Neubau auf frischen Flächen in Betracht ziehen, sondern auch städtebaulich und wirtschaftlich sinnvolle Alternativen angehen*“, fordert **Dr. Jochen Eichhorn**, ASU-Mitglied. „*Gerade Kronberg als Grüne Stadt im Grünen sollte grundsätzlich immer erst prüfen, wie man Bestehendes optimieren kann, bevor mehr und mehr Natur geopfert wird.*“

Die bisher für sozialen oder bezahlbaren Wohnraum vorgesehenen städtischen Grundstücke wie beispielsweise am Gleis 3 könnten dann für andere Zielgruppen, die die Nähe zur S-Bahn schätzen - wie beispielsweise rüstige Senioren, in Frankfurt Berufstätige ohne Kinder oder Studenten - zu Marktpreisen an Entwickler verkauft werden. *„Wenn wir schon unser Tafelsilber verkaufen, sollten wir angesichts der städtischen Finanzlage wenigstens gute Einnahmen erzielen“*, hebt **Dr. Heide-Margaret Esen-Baur**, Co-Fraktionsvorsitzende der KfB und HFA-Mitglied hervor. Auch bisher unverbaute Natur wie am Grünen Weg könnte erhalten werden. *„Allein schon weil kein Geld für den in Kronberg teuren Grund und Boden ausgegeben werden muss, kann günstiger Wohnraum geschaffen werden, sofern der Bedarf dafür besteht“*, so **Dr. Eva-Maria Villnow**, die die KfB im Kultur- und Sozial-Ausschuss vertritt.

*„Wir sind zur Kommunalwahl mit einer hoch motivierten Mannschaft angetreten, die neue Ideen wie diese in die Kronberger Politik tragen will“*, betont Börner. *„Wer Andere als Verhinderer, Fundamental-Oppositionelle, Partikularinteressenten oder Scharfmacher bezeichnet, sollte diese Energie lieber in seine eigene politische Arbeit stecken.“*

Kronberg, 12.9.16

*Die KfB ist eine kommunale freie Wählervereinigung engagierter und unabhängiger Bürger, die uneigennützig für ihre Stadt arbeiten wollen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen seit Gründung 2005 auf den Themen Bürgernähe und Transparenz, Haushalt und Stadtentwicklung. In der Kommunalwahl 2016 wurde sie mit 18,02% der Stimmen drittstärkste Fraktion, nur 0,3%-Punkte hinter der SPD. Den höchsten Stimmenanteil gewann die KfB im Wahlbezirk Stadthalle 2 (Kronberg Altstadt und Nord), wo sie mit 23,7% auf Platz 1 liegt. Die KfB stellt 2 Magistratsmitglieder, 6 Stadtverordnete, 2 Ortsbeiräte in Schönberg sowie je 1 Ortsbeirat in Kronberg und Oberhöchstadt.*